

**Protokoll zur 11. Sitzung des Arbeitskreises „Energie“
am Montag, 07.07.2014
um 20° Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Altstadt**

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste in der Anlage

Die Sprecherin des Arbeitskreises, Eva Hufnagel, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Herrn Prohaska, und eröffnete die Sitzung.

<u>Tages- ordnungs- punkt</u>	<u>Beschreibung</u>	<u>Zuständig- keit</u>
1	<p>Festschreibung von Klimaschutzzielen in Bebauungsplänen Gerd Prohaska vom Energiereferat der Stadt Frankfurt berichtet</p> <p>Die Präsentation Klimaschutz in der Bauleitplanung wird den Mitgliedern des Arbeitskreises zur Verfügung gestellt.</p> <p>Notizen zur Präsentation: Die Stadt Marburg hatte nach der Hessischen Bauordnung (HBO) Solaranlagen vorgeschrieben. Dieser Passus in der HBO wurde 2010 von Landesregierung gekippt.</p> <p>Studie von 2006 zur Energieeffizienz und Solarenergienutzung in der Bauleitplanung (Folie 3):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festsetzung zur Wärmedämmung wurde von Groß-Umstadt für ein Baugebiet umgesetzt: kfw 40 Haus wurde vorgeschrieben. • Der Abschluss eines städtebaulichen Vertrags eignet sich gut, wenn man es mit einem Investor zu tun hat. <p>Wenn die Kommune im Landbesitz für das Baugebiet ist, kann über den Kaufvertrag z.B. der Passivhausstandard festgeschrieben werden, d.h. der Bebauungsplan braucht diesbezüglich keine Aussagen zu treffen.</p> <p>Die Bauausführung und die Kontrolle der Bauausführung sind wichtig. Ein Mittel zur Qualitätssicherung ist beispielsweise die Durchführung eines blower– door- tests.</p> <p>Das Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Frankfurt aus 2009 sieht als Ziel eine 10%ige CO₂ Senkung alle 5 Jahre vor. In diesem Jahr steht also eine Überprüfung an. CO₂ Bilanzierung wird in Frankfurt seit 1991 durchgeführt.</p> <p>Nach einem politischen Beschluss der Stadt Frankfurt von 2012 soll Frankfurt im Jahr 2050 zu 100% aus erneuerbarer Energie versorgt werden. Im Detail bedeutet dies: 50% Energieeinsparung, 25% Erzeugung von erneuerbarer Energie in der Region, 25% Erzeugung erneuerbarer Energie in Frankfurt.</p> <p>Ein Energiekonzept beinhaltet die ökologische und ökonomische Optimierung der Energieversorgung. Der Anschluss- und Benutzungszwang kann festgelegt werden.</p>	

	<p>Energiekonzepte werden von Planungsbüros, aber auch von der Hessenenergie und der Oberhessischen Energieagentur, erstellt.</p> <p>Eine Wohnungsbaugesellschaft hat in Frankfurt eine Siedlung auf Passivhausniveau saniert. Die Miete beinhaltet eine Flatrate fürs Heizen, d.h. es erfolgt keine Heizkostenabrechnung, da der Aufwand für das separate Erfassen und Abrechnen in keinem guten Verhältnis zu den tatsächlichen, sehr niedrigen Heizkosten steht.</p> <p>Günstigere kfw-Finanzierungen der mittlerweile nur noch geringfügig (ca. 10%) höheren Baukosten eines Passivhauses zusammen mit der immer noch starken Energieeinsparung (gegenüber EnEv-Standard) zeigen im wirtschaftlichen Bereich nach kurzer Zeit günstigere Konditionen beim Passivhaus. Nach Abzahlung des Hauses bleibt der große Vorteil der Energieeinsparung über die Lebenszeit des Hauses. Voraussetzung ist eine kompetente Planung und Ausführung des Bauvorhabens.</p> <p>Es kam die Frage auf, ob die die Energieberatung im Rathaus auf dem neusten Stand sei? Eigentlich müssten allen Bauherren der Passivhausstandard empfohlen werden.</p> <p>Herr Prohaska machte den Mitgliedern des Arbeitskreises ein Angebot: KLIMAtours Frankfurt am Main - Besichtigungstouren zu energieeffizienten Gebäuden Bei Interesse kann gerne ein Termin vereinbart werden und eine Tour nach Wünschen zusammengestellt werden.</p> <p>Neben dieser Präsentation werden weitere Dokumente von Herrn Prohaska den Mitgliedern des Arbeitskreises zur Verfügung gestellt.</p>	
--	--	--

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurden die übrigen Tagesordnungspunkte auf die nächste Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Montag, 1.9.14

Die Präsentationen von Herrn Unger und Herrn Prohaska sollen über Beamer bei der nächsten Sitzung zur Verfügung stehen.

Altenstadt, 10.7.2014

Sabine Schubert